

meeffekt nicht für die beobachteten Wirkungen verantwortlich gemacht werden.

Quelle: Are there nonthermal effects? Are they thermal? Does it matter? Microwave News 2002;22(6):1, 9.

Verbraucherschutz

Halbzeitbilanz bei bayerischer Elektromog-Studie: Grenzwerte nicht überschritten

Bei der ersten landesweiten Elektromog-Studie in Bayern ist bisher kein einziger überhöhter Wert gemessen worden. „Weder bei Mobilfunk noch bei Radiowellen und Fernsehsendern haben wir Grenzwertüberschreitungen festgestellt“, zog der zuständige Abteilungsleiter im Bayerischen Landesamt für Umweltschutz, Wolfgang Vierling, am Freitag bei einer Messung in Schwabhausen (Landkreis Dachau) eine Halbzeitbilanz des Monitorings für Elektromagnetische Felder (EMF). Überraschend sei dieses Ergebnis allerdings nicht, da alle größeren Funkanlagen vor ihrer Zulassung einer Prüfung unterworfen seien.

Seit Mitte August war ein Messwagen mit einem eigens dafür entwickelten Messantennenaufbau zu nach Zufallskriterien ausgewählten Orten in Bayern gestartet. Bisher haben die Messteams des Landesamtes für Umweltschutz an 195 Orten das gesamte Frequenzspektrum erfasst, pro Stunde werden rund 10.000 Werte gemessen. Insgesamt sollen bis zum Frühsommer 2003 die Werte an 400 Orten erfasst werden. Dabei wird nicht nur die Strahlung in der Nähe von Mobilfunkmasten einbezogen, sondern sämtliche hoch- und niederfrequenten elektromagnetischen Wellen von Radio- und Fernsehsendern, Radarstationen sowie die elektromagnetischen Felder in der Umgebung von Hochspannungsleitungen, Bahnanlagen und Industrieansiedlungen.

Mit der Studie will der Freistaat den Sorgen in der Bevölkerung Rechnung tragen und zur Objektivierung beitragen. Um die Entwicklung der Strahlungsbelastung insbesondere durch die Errichtung des UMTS- Netzes zu erfassen, soll die Untersuchung in drei bis fünf Jahren wiederholt werden. «Der Mensch hat sich eine künstliche elektromagnetische Umwelt aufgebaut, jetzt sollen die Veränderungen verfolgt werden», erläuterte Vierling. Die Ergebnisse würden zu einem Indikator zusammengefasst, mit dem die Veränderungen gemessen und überwacht werden könnten.

Etwa 600.000 Euro soll die bayerische Studie im ersten Jahr kosten. Handlungskonsequenzen aus der Studie sind zunächst nicht zu erwarten, es sei denn, es würden erhebliche Erhöhungen der Messwerte oder gar Grenzwertüberschreitungen festgestellt. «Wenn sich wider Erwarten wesentliche Änderungen ergeben, soll gegengesteuert werden», sagte Vierling.

Der Branchenverband Informationszentrum Mobilfunk IZMF in Berlin kündigte an, die Mobilfunkindustrie werde zur Forschung über Elektromog 8,5 Millionen Euro zur Verfügung stellen. «Die neue Studie beweist: Der Mobilfunk in Deutschland ist sicher», betonte der Geschäftsführer des Verbandes, Immo von Fallois. Weitere Langzeitstudien seien jedoch sinnvoll.

Kritische Institute und Bürgerinitiativen fordern allerdings über die Einhaltung der Grenzwerte hinaus die Einhaltung von Vorsorgewerten, die um die Faktoren 100 bis 1.000 (und mehr) unter den Grenzwerten liegen. Bevor die Messergebnisse nicht detailliert zugänglich sind, ist eine wirkliche Einschätzung der Immissions-situation in Bayern nicht möglich.

Quelle: dpa vom 18. Oktober 2002.

Technik & Verbraucherschutz

Elektromagnetische Waffe erstmalig im Polizei-Einsatz

Die Polizei von Phoenix (Arizona, USA) stattet - weltweit erstmalig - ihre Streifenpolizisten mit der umstrittenen elektromagnetischen Waffe „M26 Advanced Taser“ aus. So meldete TASER International (www.taser.com) einen Tag vor Weihnachten den Abschluss eines 600.000-Dollar-Geschäfts mit der Polizei von Phoenix.

Die äußerlich pistolenähnlichen Waffen sollen Zielpersonen kurzfristig außer Gefecht setzen, ohne sie zu töten. Dafür werden zwei Projektile abgefeuert, die je mit einem gut sechs Meter langen Kabel mit dem „M26 Advanced Taser“ verbunden sind. Treffen beide Projektile das Ziel, werden Stromstöße mit bis zu 26 Watt bei ca. 50.000 Volt durch die isolierten Kabel in die Person geleitet, die sich daraufhin von unkontrollierbaren Krämpfen gequält auf dem Boden windet. Durch die ausgelöste Elektro-Muskuläre Disruption (EMD) werden die Muskeln direkt zu unwillkürlichen Kontraktionen gezwungen und angeblich auch besonders trainierte Personen oder Epilepsiekranke ausgeschaltet.

In die M26 wurde neben einem Laserstrahl zur besseren Zielerfassung auch ein Speicher eingebaut, der Zeit und Datum jedes Abschusses speichert. Außerdem werden bei jedem Einsatz bis zu 40 „AFID“ genannte Konfetti freigesetzt, die mit der Seriennummer der Munition bedruckt sind. So sollen Schützen identifiziert werden können. Fraglich bleibt, ob damit die von Amnesty International angeprangerten Misshandlungen von Gefangenen oder unbeliebten Polizeikameraden verhindert werden können. Amnesty International fordert zudem, vor dem verbreiteten Einsatz medizinische Studien durchzuführen. Im kanadischen Toronto hat man einen Testeinsatz nach 15 Monaten auf unbestimmte Zeit verlängert. Von zwölf Einsätzen in 16 Monaten sollen zehn zumindest teilweise effektiv gewesen sein.

Amnesty International ruft dazu auf, alle G8-Regierungen in die Pflicht zu nehmen, damit diese sicherstellen, dass vor dem Einsatz dieser neuen Waffentechnologien unabhängige Untersuchungen über die gesundheitlichen, rechtlichen, wissenschaftlichen und technischen Aspekte durchgeführt werden, die u.a. klären sollen, ob der Einsatz dieser Waffen im Einklang mit den internationalen Menschenrechtskonventionen erfolgen kann.

Quellen:

1. c't newsticker vom 26. Dezember 2002 (www.heise.de/newsticker/data/tol-26.12.02-002)
2. TASER International (www.taser.com)
3. Amnesty informiert umfassend über den Einsatz von Elektroschockwaffen auf
4. „web.amnesty.org/web/web.nsf/pages/ttt3_electroshock“.

Impressum – Elektromog-Report im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex
Verlag und Bezug: Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax: 030 - 64 32 91 67. E-Mail: strahlentelex@t-online.de. Jahresabo: 58 Euro.

Herausgeber und Redaktion:

nova-Institut für politische und ökologische Innovation, Hürth Michael Karus (Dipl.-Phys.) (V.i.S.d.P.), Monika Bathow (Dipl.-Geogr.), Dr. med. Franjo Grotenhermen, Dr. rer. nat. Peter Nießen (Dipl.-Phys),

Kontakt: nova-Institut GmbH, Abteilung Elektromog, Goldenbergst. 2, 50354 Hürth, ☎ 02233 / 94 36 84, Fax: / 94 36 83
 E-Mail: EMF@nova-institut.de; <http://www.EMF-Beratung.de>;
<http://www.HandyWerte.de>; <http://www.datadiwan.de/netzwerk/>